

## **Kein Lehrstück in Demokratie!**

### **Linie 603:**

## **WSW und Rat kompromisslos**

„So voll ist der Ratssaal lange nicht gewesen“, scherzte Oberbürgermeister Peter Jung zu Beginn der öffentlichen Beratung der Bürgeranträge gegen die Bus-Streichungspläne der Wuppertaler Stadtwerke. Auch das Hochschul-Sozialwerk und der AStA hatten Widerspruch eingelegt - und konnten den gewählten Ratsvertretern ihre Gründe gegen eine Streichung der Buslinie 603 ab 20 Uhr vortragen.

Die Art und Weise wie die Mehrheit aus CDU und SPD im Hauptausschuss mit den Bürgeranträgen gegen die Bus-Kürzungspläne der WSW umgingen, war dann allerdings weniger lustig.

Was eine Sternstunde der Demokratie hätte werden können, wurde eine Lehrstunde in Politikverdrossenheit. Bei den Mehrheitsfraktionen war nicht einmal ein Hauch von Kompromissbereitschaft zu spüren, mochten die Vorschläge der Antragsteller auch noch so konstruktiv sein.

Der Hinweis, es könne ja noch „nachjustiert“ werden, ist reine Augenwischerei. Sicher wird man bei Überfüllung einer Linie zu Spitzenzeiten wieder aufstocken können. Bei Bürgeranträgen - wie dem gegen die abendliche Streichung der Linie 603, zu dem beim AStA gut 1000 Unterschriften eingegangen waren - geht es aber um die Versorgung in Schwachlastzeiten. Und für Busse, die nicht mehr fahren, wird sich kein Student vom Griffenberg mehr an die Mensa-Haltestelle stellen. Die Streichungspläne werden zu einer Spirale nach unten führen: je seltener Busse fahren und je umständlicher die Verbindungen werden, umso geringer wird die Nachfrage sein.

Wenn man bedenkt, dass die WSW dank des Semester -Tickets mit inzwischen 17.200 Studenten jährlich sichere Überschüsse generiert, ist die kompromisslose Kürzung der 603 einfach nur ärgerlich. Die wird auch durch die tagsüber verbesserte Anbindung des Campus Freudenberg nicht wettgemacht.

Bis bald

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, [berger@hsw.uni-wuppertal.de](mailto:berger@hsw.uni-wuppertal.de)

## **Mann der ersten Stunde:**

### **Hans Adloff kocht seit 80 Semestern für Studenten**

Hans Adloff, Koch in der Hauptmensa des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal, dürfte in ganz Deutschland einer der ganz wenigen Menschen sein, der seit 40 Jahren für das leibliche Wohl von Studenten sorgt.

Gerade konnte der 58 jährige Velberter die Glückwünsche der Kollegen und des Hochschul-Sozialwerk Geschäftsführers Fritz Berger für sein 40 jähriges Dienstjubiläum entgegennehmen.

„40 Jahre, das sind 80 Semester, also mindestens 10 Studentengenerationen, für die Hans Adloff bis heute mit großem Engagement gekocht hat. Und nicht nur das: Seit 1993 tritt der Jubilar als Personalrat für die Interessen seiner Kollegen ein, seit 2008 sogar als Vorsitzender der Personalvertretung“, erklärte Fritz Berger.

Dabei sah es zu Beginn für Hans Adloff ganz und gar nicht nach Kontinuität aus. Eingestellt wurde der Jungkoch zum Wintersemester 1972 beim „Studentenwerk Wuppertal e.V.“, dem Vorläufer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal. Er hatte kaum einen Monat gearbeitet, da ging der eingetragene Verein in Konkurs. Aber Hans Adloff hatte Glück im Unglück - die neugegründete „Hochschul-Sozialwerk Wuppertal GmbH“ wurde als Auffanggesellschaft sein neuer Arbeitgeber. Und aus der GmbH wurde im März 1974 schließlich das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal in seiner heutigen Form - als Anstalt des öffentlichen Rechts. Insofern ist Hans Adloff gleich in mehrfacher Hinsicht ein Mann der ersten Stunde.

So lange beim gleichen Arbeitgeber, kommt da keine Langeweile auf?

Hans Adloff: „Wenn täglich so viele junge Leute mit großem Appetit in unsere Mensen kommen, ist das immer wieder eine neue Herausforderung. Außerdem haben wir uns immer wieder auf den sich wandelnden Geschmack der Studentengenerationen eingestellt, da macht die Arbeit weiterhin Spaß“.

## **Lecker!!! Weihnachtsessen – am 11. Dezember**

Selbst wenn es den Gästen allen Umfragen zufolge auch sonst meist gut mundet, das traditionelle „Weihnachtsessen“ in der festlich geschmückten Hauptmensa ist einfach ein kulinarisches Highlight im Hochschulalltag.

Auch in diesem Jahr wird das von Küchenchef Martin Blassl komponierte Menü weihnachtliche Herzen wieder höher schlagen lassen:

- ☺ Schweinefilet mit Zitronensauce - dazu Tagliatelle Verde, Salatauswahl und Lebkuchenmousse auf Apfelgrütze und Zimtsahne  
oder
- ☺ Flugentenkeule mit Chili-Koriander mariniert – dazu Thai-Curry-Kokossauce, Sesam-Basmatireis, Romanesco und als Dessert Schokoladen-Chili-Panna-Cotta;
  
- ☺ Gnocci mit Pesto Rosso und Rucola auf Tomatensugo und Parmesan, dazu italienischer Salat und zum süßen Finale Pralinencreme

## **KfW-Studienkredit wird ausgeweitet**

Die KfW Bankengruppe verbessert die Zugangsvoraussetzungen für ihren KfW-Studienkredit: Ab April 2013 können erstmals auch Zusatz-, Ergänzungs-, Aufbau- und Zweitstudiengänge sowie Promotionen gefördert werden. Zudem können künftig über den KfW-Studienkredit alle Studiengänge flexibel finanziert werden, egal ob in Vollzeit oder Teilzeit. Mit diesen Erweiterungen passt die KfW ihren Studienkredit den künftigen Erfordernissen der Finanzierung akademischer Aus- und Weiterbildung an und trägt dem Bedürfnis nach lebenslangem Lernen Rechnung.

Der einkommens- und bonitätsunabhängige KfW-Studienkredit steht dann allen Studierenden offen, die bei Antragstellung maximal 44 Jahre alt sind. Damit wird die Altersgrenze in Abhängigkeit von der Finanzierungsdauer deutlich nach oben erhöht.

Der KfW-Studienkredit kann künftig auch zur Finanzierung mehrerer Studienvorhaben genutzt werden, und zwar auch zu einem Zeitpunkt, zu dem der Kreditnehmer sich bereits in der Rückzahlungsphase des bereits in Anspruch genommenen KfW-Studienkredits befindet: Falls Studierende ihren Finanzierungsrahmen noch nicht ausgeschöpft haben, kann die Rückzahlung unterbrochen und die verfügbare Förderung für ein neues Studium genutzt werden. Erst nach Abschluss dieses Studiums nimmt der Kreditnehmer die Rückzahlung des Kredits dann wieder auf.

Zur Finanzierung ihrer Lebenshaltungskosten können Studierende bis zu 650 EUR monatlich beantragen. In der Regel finanziert die KfW bis zu 14 Semester. Die maximale Höhe des KfW-Studienkredits beträgt weiterhin 54.600 Euro. Die Online-Antragstellung ist ab dem 01.01.2013 möglich, Finanzierungsstart ab dem 01.04.2013.

Das Hochschul-Sozialwerk ist Vertriebspartner für Studienkredite der KfW, vor Abschluss eines Kreditvertrages sollten Sie sich in der BAföG-Abteilung beraten lassen.

Terminvereinbarung unter der Telefon-Nr. 0202 - 439 – 3861.

>>> Weiterführende Informationen:

<http://hochschul-sozialwerk-wuppertal.de/studienfinanzierung/KfwStudienkredit>